



**Hauszeitung  
Kern**

Hauszeitung  
der Firma Kern & Co. AG, Aarau  
Werke für Präzisionsmechanik,  
Optik und Elektronik  
Nr. 1, Dezember 1983, 25. Jahrgang  
Erscheint vierteljährlich



Titelbild: G. Bolt

*Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, die Treue zu unserer Firma und die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihnen und ihren Familien frohe Weihnachten, gute Gesundheit und Wohlergehen auch im kommenden Jahr. Die Geschäftsleitung*

*Ringraziamo di cuore per il gran lavoro prestato durante il 1983 per l'impegno, la fedeltà alla nostra ditta e la collaborazione. Auguriamo ai nostri dipendenti buon Natale e un felice Anno Nuovo. La Direzione*

*Agradecemos a nuestros colaboradores los servicios prestados en el año 1983 y les deseamos, así como a sus familiares, Felices Navidades y mucha salud y prosperidad también en el próximo año. La Dirección*



## Auf ein Wort ...

*Liebe Leserinnen  
Liebe Leser*

*Wir suchen Bilder für die Gestaltung  
der Hauszeitungs-Titelseite!*

Sie haben sicher auch schon festgestellt, dass jede zweite Nummer der Hauszeitung Kern jeweils mit einem sogenannten neutralen oder freien Sujet versehen ist. Zwischen erscheinen periodisch produkt-

bezogene Aufnahmen mit entsprechender Bildlegende oder ausführlichem Beschrieb.

Für die nächsten Ausgaben der Hauszeitung suchen wir nun die verschiedensten Schwarz/weiss-Sujets. Das Spektrum darf vielseitig sein und von Landschafts-, Architektur und Naturfotografie über Portrait und Stilleben bis hin zu experimenteller Fotografie reichen. Wir sind überzeugt, dass unter uns Kernianern einige unentdeckte Fototalente schlummern. Senden Sie deshalb Ihre schönsten Papierbilder in schwarz/weiss zur Auswahl an 477. Herzlichen Dank zum voraus.

Übrigens: Für jede veröffentlichte Titelbildaufnahme warten auf den Bildautor 30 Franken. Redaktionsschluss für Text und Bild der Frühjahrsausgabe 1984 ist der 20. Februar 1984.

Im Namen der Redaktionskommission

*L. Schütz*

## Neue Sozialversicherungsgesetze ab 1. Januar 1984

### Das neue Unfallversicherungsgesetz (UVG)

Nachfolgend finden Sie einige Hinweise und Erklärungen, aus einem Bulletin der SUVA zusammengefasst. Das UVG bringt für bisher SUVA-Versicherte keine revolutionären Neuerungen.

#### *Wer und was ist versichert?*

Jeder Arbeitnehmer ist im Rahmen der obligatorischen Unfallversicherung gegen die Folgen von Berufsunfällen,

Berufskrankheiten und gegen ausserberufliche Unfälle versichert, wenn seine wöchentliche Arbeitszeit bei einem Arbeitgeber mindestens 12 Stunden beträgt. Beträgt sie weniger als 12 Stunden, ist er gegen die Folgen von Berufsunfällen und Berufskrankheiten sowie gegen Unfälle auf dem Arbeitsweg versichert, nicht aber gegen Nichtberufsunfälle. Nach dem UVG gilt als Unfall jede plötzliche, nicht beabsichtigte schädigende Einwirkung eines ungewöhnlichen Faktors auf den menschlichen Körper.

Der Versicherungsschutz ist weltweit. In zeitlicher Hinsicht beginnt er an dem Tag, an dem ein Arbeitnehmer aufgrund des Anstellungsvertrages die Arbeit antritt oder hätte antreten sollen, in jedem Fall aber, wenn er sich auf den Weg zur Arbeit begibt. Die Versicherung endet 30 Tage nach dem Tag, an dem der Anspruch auf mindestens den halben Lohn aufhört. Der Versicherungsschutz gegen ausserberufliche Unfälle kann indessen durch Abrede bis um 180 aufeinanderfolgende Tage verlän-

gert werden. Die Abrede hat der Arbeitnehmer direkt mit der SUVA zu treffen. Kürzung oder Verweigerung der Versicherungsleistungen müssen in Kauf genommen werden, wenn jemand absichtlich oder grobfahrlässig handelt oder sich aussergewöhnlichen Gefahren aussetzt.

Das neue UVG dehnt den bisherigen Deckungsumfang aus. Zunächst zählt es ausdrücklich jene Körperschädigungen zu versicherten Risiken, die dem Verunfallten oder Berufskranken bei der angeordneten Heilbehandlung zugefügt werden oder die er bei einer angeordneten medizinischen Abklärung erleidet. Sodann sind neu folgende Körperschädigungen, die unfreiwillig und plötzlich, jedoch ohne ungewöhnliche äussere Einwirkungen entstehen, den Unfällen gleichgestellt: Knochenbrüche, sofern sie nicht eindeutig auf eine Erkrankung zurückzuführen sind; Verrenkungen

von Gelenken; Meniskusrisse; Muskelzer-  
rungen; Sehnenrisse; Bandläsionen; Trom-  
melfellverletzungen.

#### *Versicherungsleistungen*

Die Versicherten haben Anspruch auf  
Heilbehandlung (Spitäler allgemeine Abtei-  
lung), Hilfsmittel sowie auf Erstattung der  
notwendigen Reise-, Transport- und Ret-  
tungskosten (Such- und Bergungskosten).  
Neu können auch Sachschäden an Brillen,  
Hörgeräten und Zahnprothesen ersetzt  
werden, sofern zugleich eine behandlungs-  
bedürftige Körperschädigung vorliegt. Neu  
werden bei Unfalltod die Leichentransport-  
kosten vergütet und die Bestattungskosten  
bis zu Fr. 1337.- übernommen (Fr. 1337.-  
= das 7-fache des Höchstbetrages des ver-  
sicherten Taggeldverdienstes).

Die Unfallversicherung entrichtet  
sodann Geldleistungen, d.h. Taggeld,  
Renten und Entschädigungen. Grundlage  
für die Höhe der Taggelder und Renten ist  
der versicherte Verdienst. Der Höchstbe-  
trag des versicherten Verdienstes ist durch  
den Bundesrat gegenwärtig mit Fr. 69600.-  
im Jahr, Fr. 5800.- im Monat und  
Fr. 191.- pro Kalendertag festgelegt. Das  
Taggeld beträgt 80% des vor dem Unfall  
bezogenen Lohnes. Auf Renten und  
weitere Entschädigungen einzutreten würde  
den Rahmen dieser Übersicht sprengen.

#### *Prämien*

Das neue UVG sieht vor, dass die  
Prämien für die obligatorische Versicherung  
der Berufsunfälle und Berufskrankheiten  
der Arbeitgeber trägt und die Prämien für  
die obligatorische Versicherung der Nicht-  
berufsunfälle zu Lasten des Arbeitnehmers  
gehen. Abweichende Abreden zu Gunsten  
der Arbeitnehmer bleiben vorbehalten. Die  
Prämien für die Versicherung der Nicht-  
berufsunfälle betragen – einschliesslich  
Verwaltungskostenbeitrag an die SUVA –  
ab 1.1.1984 für Männer 1,24% und für  
Frauen 0,83% des Bruttolohnes. Die Firma  
wird diese Prämien wie bisher vorderhand  
weiterhin übernehmen.

#### *Unfallmeldung*

Die Basis für die Ausrichtung von  
Versicherungsleistungen ist die Unfall-

meldung. Sie hat vom Arbeitnehmer unver-  
züglich an den Vorgesetzten zu erfolgen,  
der sie mit den erforderlichen Angaben an  
das Personalsekretariat weiterleitet. Wichtig  
ist, dass die Angaben vollständig und wahr-  
heitsgetreu sind. Im Todesfall sind die  
anspruchsberechtigten Hinterlassenen zur  
Meldung verpflichtet. Versäumen der Ver-  
sicherte oder seine Hinterlassenen die  
Unfallmeldung in unentschuldbarer Weise,  
können allenfalls Leistungen gekürzt  
werden.

### **Das neue Arbeitslosen- versicherungsgesetz (AVIG)**

Die nachfolgenden Ausführungen  
beschränken sich auf die wesentlichen  
Bestimmungen bezüglich Kurzarbeit aus  
dem neuen Gesetz und der vom Bundesrat  
erlassenen Verordnung dazu. Übersichten  
der Neuerungen bezüglich Arbeitslosigkeit  
geben die Arbeitsämter der Gemeinden ab.

#### *Sozialversicherungsprämien*

Der Beitragssatz für die Arbeitslosen-  
versicherung wird von heute 0,3% auf 0,6%  
erhöht. Er wird, wie alle Sozialversiche-  
rungsprämien, je zur Hälfte durch den  
Arbeitgeber und den Arbeitnehmer getra-  
gen. Während heute die Sozialversicherungs-  
beiträge (AHV/IV/ALV) nur auf dem tat-  
sächlich bezahlten Lohn (Bruttolohn) zu  
entrichten sind, müssen ab 1.1.1984 wäh-  
rend der Kurzarbeit die vollen gesetzlichen  
und vertraglich vereinbarten Prämien ent-  
sprechend dem Lohn für normale Arbeits-  
zeit bezahlt werden.

#### *Anspruchsvoraussetzungen für Versicherungsleistungen*

Anspruchsberechtigt sind alle Arbeit-  
nehmer, sofern deren Arbeitgeber für die  
Versicherung beitragspflichtig ist, was für  
unsere Firma zutrifft. Von dieser grund-  
sätzlichen Anspruchsberechtigung ausge-  
nommen sind unter anderem:

- Arbeitnehmer, die in einem gekün-  
digten Arbeitsverhältnis stehen. In  
diesem Fall kann der Arbeitgeber  
anstelle der Versicherung die ALV-  
Entschädigung bezahlen oder der  
Arbeitnehmer kann während der  
Kündigungszeit voll arbeiten.
- Arbeitnehmer, die in einem Arbeit-  
verhältnis oder im Dienste einer  
Organisation für Temporärarbeit  
stehen.

Bis heute stellte man ausschliesslich auf die  
individuelle Anspruchsvoraussetzung des  
Arbeitnehmers ab. Ab 1.1.1984 ist zu  
beachten, dass insbesondere auch im  
Betrieb bestimmte Anspruchsvoraussetzun-  
gen erfüllt werden müssen. So ist der  
Arbeitsausfall erst anrechenbar, wenn er  
je Abrechnungsperiode (Monat) mindestens  
10% der Arbeitsstunden ausmacht, die von  
den Arbeitnehmern des Betriebes normaler-  
weise geleistet werden. Im weiteren muss  
ein Arbeitgeber, der für seine Arbeitnehmer  
Kurzarbeitsentschädigung geltend machen  
will, dies der Kantonalen Amtsstelle minde-  
stens 10 Tage vor Beginn der Kurzarbeit  
schriftlich melden und begründen. Erachtet  
die Amtsstelle die Anspruchsvoraussetzun-  
gen als nicht erfüllt, so erhebt sie mit einer  
beschwerdefähigen Verfügung Einspruch  
gegen die Auszahlung durch die Arbeits-  
losenkasse.

#### *Kurzarbeitsentschädigung*

Die Kurzarbeitsentschädigung beträgt  
für jeden Kurzarbeitnehmer ungeachtet  
seiner Unterhalts- und Unterstützungs-  
pflicht neu 80% des anrechenbaren Ver-  
dienstausfalls. Die Zahlungen erfolgen  
nicht mehr in Form von Taggeldern.

Die Höchstdauer der Kurzarbeitsent-  
schädigung beträgt heute 24 Monate inner-  
halb von drei Jahren. Ab 1.1.1984 kann die  
Kurzarbeitsentschädigung innerhalb von  
zwei Jahren während höchstens 12 Mona-

ten ausgerichtet werden. Diese Frist gilt nicht mehr individuell, sondern für den Betrieb und beginnt mit dem 1. Tag, für den Kurzarbeitsentschädigung ausgerichtet wird.

#### *Abrechnung und Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung*

Der Arbeitgeber hat neu als Durchführungsorgan der Arbeitslosenversicherung den Entschädigungsanspruch seiner Arbeitnehmer gesamthaft bei der von ihm bezeichneten Kasse geltend zu machen. Weiter ist er unter anderem verpflichtet, die Kurzarbeitsentschädigung für einen Vorkonten pro Monat zu seinen Lasten zu übernehmen.

#### *Schlussbemerkungen*

Die vorstehende geraffte Übersicht über die neuen Bestimmungen zeigt, dass gegenüber der heute geltenden Übergangsordnung wesentliche und einschneidende Veränderungen verkraftet werden müssen. Wie sich alles tatsächlich auswirken wird, kann nicht in allen Teilen abgesehen werden, da vieles noch näher geprüft werden muss und von der Praxis der Aufsichtsbehörden bestimmt wird. Die intern zuständigen Stellen werden bestrebt sein, aus der Situation das Beste zu machen.

*Th. Schärer*

---

### **Kern-Instrumente im Einsatz**

Not macht erfinderisch! Beat von Allmen, ein Auslandschweizer Ingenieur und Kern-Kunde, weiss sich zu helfen, wenn die Sonne glüht in seiner Wahlheimat Salt Lake City, Utah.

Als "Schirmherr" seines Instrumentes vermeidet er auch weitgehend Instrumentenbewegungen durch direkte Sonneneinstrahlung.

Der aus Müren stammende von Allmen misst mit dem Sekundentheodolit Kern DKM 2-A, ausgerüstet mit Laserokular und dem Distanzmesser Kern DM 502, Deformationen an witterungsbeeinflussten Seilbahnmasten.

Der findige Kopf frisierte auch unseren Standardlaser, indem er ihn in ein

zusätzlich schützendes Plastikrohr verpackte und zur Befestigung der Röhre am Batteriehalter einen Haken anbrachte. Ein Schalter ermöglicht das Ein- und Ausschalten des Lasers, ohne dass man sich zur Batterie am Boden bemühen muss.

Ob dieser Kern Laser "GT" wirklich mehr bringt, wird die Praxis zeigen.



---

## Neuwahl der Personalkommissionen

Im November 1983 fanden die Neuwahlen in die beiden Personalkommissionen für die Amtsdauer 1984 – 1987 statt. Wir stellen Ihnen nachfolgend die Mitglieder der beiden Kommissionen namentlich vor. In der März-Ausgabe der Hauszeitung werden wir über die in der Zwischenzeit erfolgte Konstituierung berichten.

### *Kommission für Werkstattpersonal (KWP)*

#### *Wahlkreis A*

Mitglied: Peter Lüscher, Abt. ZV 727  
Ersatz: Angelo Semeraro, Abt. ZZ 720

#### *Wahlkreis B*

Mitglieder: Mirko Cesen, Abt. RA 234;  
Thomas Trinkler, Abt. VW 385  
Ersatz: Max Bachmann, Abt. RB 237

#### *Wahlkreis C*

Mitglieder: Karl Lüscher, Abt. MF 519;  
Willi Richner, Abt. MV1 262  
Ersatz: Roland Hunziker, Abt. MJ 264

#### *Wahlkreis D*

Mitglied: Ernst Frey, Abt. OH 216  
Ersatz: Josef Bächli, Abt. OH 216

#### *Wahlkreis E*

Mitglied: Kurt Matti, Abt. EK 481/466  
Ersatz: Ernst Bolliger, Abt. RLM 585

### *Kommission für Büropersonal und Werkmeister (KBW)*

Richard Sommerhalder, Abt. E 577  
Walter Weder, Abt. VB 4 448  
Peter Hofer, Abt. AVM 328  
Erich Scherer, Abt. ELA 353  
Gottlieb Baur, Abt. BKM 286

---

## Die Berufswahl

Zum Thema Berufswahl gibt es von kompetenter Seite – Berufsberater, Berufswahllehrer, Berufsbildungsämter, Branchenverbände usw. – viele Veröffentlichungen, Berufsbilder und Broschüren. Vor sieben Jahren wurde zudem das Lehrmittel "Berufswahlvorbereitung" 6. – 9. Schuljahr von E. Egloff im Aargau und 17 weiteren Kantonen obligatorisch erklärt. Leider wird nicht in allen Klassen damit gearbeitet. Diese Fülle von Informationsmöglichkeiten soll durch die nachfolgenden Ausführungen selbstverständlich weder konkurrenziert noch ergänzt werden. Aufgrund meiner Tätigkeit im Lehrlingswesen gebe ich ganz einfach einige persönliche Ansichten und Erfahrungen wieder.

Die Berufswahl ist ein Prozess, der normalerweise über die Berufswahlvorbereitung zur Berufswahlreife führt. Die Entscheidung fällt meistens im 9. Schuljahr, dann ist in der Regel auch die entsprechende Reife vorhanden. In der Berufswahlvorbereitung werden Informationen gesammelt, Pläne – auch die verrücktesten – geschmiedet und wieder verworfen sowie Selbsterfahrungen gemacht. Je spielerischer alles vor sich geht und je besser die Umgebung mitspielt, desto sicherer wird das Ziel – eine gute Berufswahl – erreicht. Frühe, meist ohnehin unbegründete Ängste der Eltern, keine Lehrstelle zu finden, oder dass der Notendurchschnitt für den Eintritt in die Kanti verpasst werden könnte, wirken sich auf die Entwicklung zur Berufswahlreife eher kontraproduktiv aus. Die verständlichen Sorgen der Eltern entsprin-

gen dem Wunsch, dass es die Kinder einmal besser haben sollen. Wissen wir Erwachsenen denn immer so genau, was besser ist? Ich jedenfalls bin mir da nicht immer so sicher.

Berufslehre oder Kanti ist oft die Frage. Nach dem heutigen Stellenwert, den eine Bildung an einer höheren Schule in der Gesellschaft hat, ist der Trend zur Mittelschule programmiert. Es gibt aber immer wieder Eltern, die Söhne oder Töchter mit besten Schulleistungen veranlassen, eine Berufslehre zu absolvieren. In einem wichtigen Alter für die Entwicklung der Persönlichkeit werten sie die Chance, vier Jahre Berufs- und Lebenserfahrung zu sammeln, für den Sohn oder die Tochter höher als ein Maturitätszeugnis. Bekanntlich besteht in der Lehre die Möglichkeit zum Besuch der Berufsmittelschule. Der Ein-



tritt in eine HTL ist offen und ein akademischer Abschluss auf dem zweiten Bildungsweg möglich. Dieser ist nicht, wie vielfach gesagt wird, ein Umweg, sondern einfach ein anderer Weg.

In der Berufswahlvorbereitung gilt es unter anderem, wie bereits erwähnt, möglichst viele Informationen zu sammeln. Das Modell dazu ist einfach. Geht es in einer Familie um die Anschaffung eines neuen Wagens oder beim Jugendlichen um ein Töffli, werden ausgiebig Prospekte studiert, Daten gesammelt und verglichen, nach Erfahrungen von andern gefragt und Probestritten gemacht. Leider wird für das Thema Berufswahl in der Familie nicht immer ebensoviel Aufwand getrieben. Manchmal "stehlen" sich die Eltern aus der Mitarbeit und Mitverantwortung mit dem Hinweis, dass Sohn oder Tochter es selber wissen müssten. Sie möchten später keine Vorwürfe hören, etwas falsch gemacht zu haben. Pikant wird die Sache, wenn die gleichen Jugendlichen, welche selber ent-

scheiden sollen, in vielen Belangen – weil noch zu jung – von den Eltern ängstlich an der kurzen Leine geführt werden. Wie die Eltern es auch angehen, ihre Haltung, ihre Ansichten oder Wünsche prägen direkt oder indirekt die Berufswahl mit.

Die Schnupperlehre ist heute ein institutionalisierter Teil der Berufs- und Lehrstellenwahl für die Jugendlichen. Sie soll in die Phase der Berufswahlentscheidung gelegt werden. Das praktische Erlebnis ergänzt die vorher gesammelten Informationen und unterstützt die intellektuelle Auseinandersetzung mit dem interessierenden Beruf und der möglichen Lehrfirma. Es ist dabei vorteilhaft, wenn die Eltern vor der Schnupperlehre Beruf, Lehrfirma und die dort Verantwortlichen kennengelernt haben. Dadurch kann der Schnupperling seine Erlebnisse und Eindrücke zu Hause im Gespräch besser verarbeiten und werten. Der Lehrmeister hat während der Schnupperlehre Gelegenheit, den Bewerber, auf sich gestellt in der künftigen Umgebung und Arbeitssituation, zu beobachten. Das gibt ihm viele Anhaltspunkte für die Selektion. Resultiert von seiner Seite ein ablehnender Entscheid, heisst das noch lange nicht, dass der Bewerber für den Beruf nicht geeignet ist, sondern einzig, dass die Firma mit dem Kandidaten kein Lehrverhältnis eingehen will. Bietet die Firma die Lehrstelle an und der Bewerber lehnt ab, heisst es auch nicht, dass er den Beruf nicht erlernen will, sondern einzig, dass er mit dieser Firma kein Lehrverhältnis eingehen will.

Wie entscheidend ist eigentlich die Berufswahl für die Zukunft eines jungen Menschen? Eine auf Anhieb überflüssige Frage, denn man weiss doch, wie wichtig

die Berufswahl ist. Ich möchte das relativieren. Ist das Berufsfeld einmal abgesteckt – z. B. handwerklich/technischer Beruf im Maschinenbau – ist es nicht mehr sehr entscheidend, welcher der verschiedenen Maschinenberufe gewählt wird. Die Wahl der Lehrfirma kann für die persönliche und berufliche Entwicklung des jungen Menschen viel wesentlicher sein. Schade ist jedenfalls, wenn ob der betriebenen Akribie für die Wahl des genau richtigen Berufes verloren geht, über Sinn und Zweck der Berufslehre nachzudenken. Sogenannte "Lebensberufe" sind in der heutigen Zeit, mit der rasanten Entwicklung auf allen Gebieten, ohnehin die Ausnahme geworden. Die beruflichen Anforderungen können während der Erwerbstätigkeit mehrmals grundlegend ändern. Die Vermittlung von Wissen und fachlichem Können sind nach wie vor Inhalt der Berufslehre und auch der Schule. Das Training der Fähigkeit des Lernens nimmt demgegenüber für die Zukunft an Bedeutung weiter zu. Die spätere Mobilität ist auch gegeben, wenn die Lernfähigkeit in einem notwendigerweise beschränkten Berufsfeld trainiert wird. Stimmen die grossen Linien in der Berufswahl, geht es also darum, was man mit und aus dem einmal Gewählten macht. So gesehen, relativiert sich die Wichtigkeit der Berufswahl.



Man hört immer wieder, Töchter seien bei der Berufswahl benachteiligt. Ich glaube das von der Sache her nicht so ganz. Natürlich werden noch nicht in allen traditionellen Männerberufen gleichviel Frauen wie Männer ausgebildet. Das gleiche gilt aber auch für Männer in traditionellen Frauenberufen, z.B. Kindergärtner, Kinderpflege, Sozialberatung, usw. Tatsache ist, dass die Töchter nicht alle gebotenen Möglichkeiten ausschöpfen, sonst müssten wir mehr Mädchen in der Ausbildung zu Maschinenmechanikerinnen haben. Dagegen bewerben sich immer wieder Mädchen mit ungenügenden Noten in den Sprachen für eine KV-Lehrstelle. Sie bekunden aber Freude an den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, weisen darin gute Noten auf und basteln, töpfern, nähen in ihrer Freizeit. Es ist mir bisher nicht gelungen, eines dieser Mädchen nur mal dazu zu bewegen, sich für einen handwerklich/technischen Beruf zu interessieren. Die Erfolglosigkeit ist nicht meiner ungeschickten Art zuzuschreiben, sondern vielmehr der gesellschaftlichen Auffassung, was ein Mädchen tut oder zu tun hat. Jedenfalls sind Eltern und Lehrer über meine Vorschläge jeweilen entrüstet. Nebenbei ein anderer Hinweis: Zu meiner persönlichen Freude hat sich kürzlich ein Coiffeurmeister beklagt, dass heute fast ausschliesslich Mädchen den Beruf des Herrencoiffeurs erlernen. Damit ist unterstrichen, dass Entwicklungen und gesellschaftlicher Wandel Veränderungen in den Berufsmöglichkeiten der Frauen wie Männer bewirken.

Weit ernster als die Benachteiligung der Geschlechter bei der Berufswahl, nehme ich die Probleme, die durch das Fehlen einer verlangten Schulstufe für einen gewünschten Beruf entstehen. Es ist diesbezüglich heikel, zu raten oder zu helfen. Rat und Hilfe sind zwar sehr wohl möglich, aber es wird darauf meist sehr empfindlich reagiert. Was auch immer die Ursache für die fehlende Schulstufe ist – Unvermögen, Bequemlichkeit, gesundheitliche Störungen oder andere Belange – sollten sich die Beteiligten mit den Tatsachen abfinden. Die Besinnung auf die Stärken des Jugendlichen und sie zu fördern, helfen

ihm mehr, als gegen scheinbare oder tatsächliche Ungerechtigkeiten Sturm zu laufen. Der Wechsel in eine höhere Schulstufe gegen Ende der Volksschulzeit kann durchaus positiv sein, wenn der Jugendliche damit nicht überfordert wird. Die Überforderung ist vielfach nicht schulisch bedingt, sondern ergibt sich aus der mit dem Wechsel verbundenen Störung der sozialen Beziehungen.

Abschliessend möchte ich nicht mehr von Fragen, Problemen und Lösungsmöglichkeiten sprechen, sondern ganz einfach danken. Danken allen gegenwärtigen und ehemaligen Lehrtöchtern und Lehrlingen sowie Eltern für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für die unzähligen erfreulichen und beeindruckenden Erlebnisse und Begebenheiten, die meine Tätigkeit bereichern und mir darin Befriedigung geben.

*Th. Schärer*

## LEHRBRIEF

### **Offene Lehrstellen für das Frühjahr 1984**

Bei Redaktionsschluss sind für das Frühjahr 1984 bei uns noch einzelne Lehrstellen offen für

- Maschinenmechaniker, Fachrichtung Feinwerktechnik
- Maschinenzeichner

Die Lehrberufe sind auch für Töchter geeignet. Herr B. Widmer, Personalchef-assistent, Telefon intern 523, steht für Anfragen gerne zur Verfügung.



## Personelles

Bedingt durch den unerwarteten Tod von Herrn Eugen Hunziker übernimmt Herr *Gottfried Neeser* als stellvertretender Einkaufschef die Leitung der Abteilung Zentraler Einkauf. Er wird Mitte Dezember in das ehemalige Büro von Herrn Hunziker umziehen und ist erreichbar unter Tel.-Nr. intern 570, PSA-Empfänger 1557.

Ende Dezember 1983 wird Herr Peter Schmid, Chef Lehrwerkstatt Metallbearbeitung, aus unserer Firma austreten. Als sein Nachfolger übernimmt Herr *Urs Martini* als Lehrlingschef der Maschinenmechaniker die Leitung dieser Abteilung. Die Stellvertretung wird Herrn Ruedi Mühlemann übertragen.

Die Geschäftsleitung ernennt auf den 1. Januar 1984 zu Werkmeistern Herrn *Rolf Neuenschwander*, der die Leitung des Bereiches Rohfabrikation, Rohmontage und Werkzeugmacherei im Werk Buchs übernimmt, sowie Herrn *Hansjürg Stüssi*, dem die Leitung des Bereiches Rohlager Metall im Werk Aarau übertragen wird. Der bisherige Stelleninhaber, Herr *P. Wullschleger*, tritt die Nachfolge des im Januar 1984 in den Ruhestand tretenden Herrn M. Wuest, Sachbearbeiter Pensionskasse, an.

*Die Geschäftsleitung*

## Jubilarenausflug 1984

Nächstes Jahr findet wiederum der traditionelle Jubilarenausflug statt, zu welchem alle aktiven und pensionierten Jubilarinnen und Jubilaren mit 25 und mehr Dienstjahren sowie deren Gatten bzw. Gattinnen eingeladen werden. Damit alle rechtzeitig disponieren können, geben wir heute schon das Datum bekannt: *Freitag, 22. Juni 1984*. Die schriftliche Einladung mit Programm folgt zu gegebener Zeit.



## Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete Mitarbeit.

### 1 25 Dienstjahre am 6. Oktober

Herr Géza Jancso hat nach Abschluss einer Feinmechanikerlehre während 10 Jahren in Ungarn in verschiedenen Betrieben gearbeitet. Die politischen Ereignisse haben ihn im Jahre 1956 aus seiner Heimat vertrieben. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in Wien ist Herr Jancso in die Schweiz gezogen.

Der Jubilar trat in die Abteilung Werkzeugbau unserer Firma ein. Weil ihm von den anfallenden Arbeiten das Drehen am besten gefällt, sind in all den Jahren die

grossen Drehteile mit den höchsten Anforderungen an Präzision und Sauberkeit durch seine Hände gegangen. Sein durch Übung erworbenes Geschick und die Freude an der Arbeit machen ihn zu einem zufriedenen Arbeitskollegen. Wir schätzen seine Hilfsbereitschaft und das Verständnis für die Lösung von heiklen Bearbeitungsproblemen.

In der Freizeit widmet sich Herr Jancso seiner Familie und dem Sport. Als vielseitiger Sportler fällt es ihm nicht schwer, Entspannung, Erholung und neue Kraft für die Bewältigung des Alltags zu finden.

Wir hoffen, dass unser Jubilar noch viele Jahre bei guter Gesundheit unserer Abteilung treu bleiben wird.

### 2 25 Dienstjahre am 1. Dezember

Herr Peter Kuen trat am 1. Dezember 1958, von Berlin kommend, in unsere Firma ein. In der früheren Reichshauptstadt erlernte er den Beruf eines Feinoptikers.

Zuerst arbeitete er während 20 Jahren in der Abteilung OH unter Meister Blechschmidt. Zu Beginn des automatischen Polierens mit Kunststoffschalen wurde er mit den grundlegenden Versuchen betraut. Nach deren Abschluss kam er in die Abteilung OF, wo er bei der Einführung dieser Polierart in die Fabrikation mitwirkte. Dort arbeitete er dann 12 Jahre. Bei der Umstellung der Rundoptik vor

1



2





3 Jahren wurde er zusammen mit seiner Poliermaschine in die Abteilung OH versetzt. Bald darauf konnte ihm dort das Polieren grosser Linsenköpfe und Spezialoptikteile übertragen werden, die er nun zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten ausführt.

Sein ruhiges, hilfsbereites Wesen wird von seinen Mitarbeitern sehr geschätzt.

In seinen Ferien zieht es den Jubilar zu fremden Ländern und Menschen, die er gerne kennenlernt, während er in der Freizeit Wanderungen sowie grössere oder kleinere Touren mit dem Fahrrad unternimmt. Er ist auch ein begeisterter Hobbykoch.



## Pensionierungen

3 *Pensionierung am 28. September*  
Frau Lidia Barth trat 1967 in die Abteilung BKM unserer Firma ein. Vorher hatte sie als gelernte Weberin in einer Weberei auf dem Platze Aarau während 20 Jahren gearbeitet.

Die Umstellung auf die neue Arbeit gelang Frau Barth in erstaunlich kurzer Zeit. Nach dem Absolvieren des Einführungsprogrammes, in welches sie ihr damaliger Meister führte, war sie in der Lage, Vertikal- und Horizontalkreise von Theodoliten zu prüfen.

Frau Barth zeichnete sich bald durch Geschicklichkeit und hohe Zuverlässigkeit aus. Schon bald konnte sie auf einem "Aus-

senposten" eingesetzt werden: Sie prüfte in einer Montageabteilung die justierten Theodolite auf Oberflächenfehler und Sauberkeit der Optikteile, insbesondere die der Kreise.

In den letzten Jahren arbeitete Frau Barth wieder in ihrer Stammabteilung. Als rangälteste Kontrolleurin wusste sie über viele knifflige Prüfaufgaben sehr gut Bescheid. Mit grosser Zuverlässigkeit buchte sie die Wareneingänge und deren Prüfergebnisse. Sie besorgte auch die Schreibstelle, eine Tätigkeit, die in einer Zeit mit Kurzarbeit nicht immer einfach ist.

Als Frau Barth zum letztenmal ihren Werkstisch aufräumte, meinte sie, dass sie sich nur ungern von ihrem Arbeitsplatz trenne. Auch wir, Arbeitskolleginnen, Arbeitskollegen und Vorgesetzte, haben gerne mit ihr zusammengearbeitet und hoffen, dass sie auch in ihrem neuen Lebensabschnitt viel Freude und Erfüllung finden wird.

4 *Pensionierung am 30. September*  
Am 28. September hat sich Herr Hans Burger von einer grossen Zahl Mitarbeiter verabschiedet und dabei Hunderte von guten Wünschen für den kommenden Lebensabschnitt entgegennehmen dürfen.

Ein Rückblick auf die 44 Jahre erfolgreicher Tätigkeit in der Metallbearbeitung zeigt, dass Fleiss, Können und fundiertes Wissen, gepaart mit Einfühlungsvermögen, das Wirken Herrn Burgers während den 34 Jahren als Werkmeister prägten. Die technische Entwicklung der letzten Jahrzehnte brachte immer wieder wesentliche Veränderungen mit sich, die oft heikle menschliche und technische Probleme stellte. Sein Bestreben, diese Aufgaben stets praktisch und vernünftig zu lösen, brauchte viel persönliches Engagement.



Auf diese Weise gelang es Herrn Burger, in seinem Bereich ein gutes Arbeitsklima zu schaffen, das die Grundlage für diese erfolgreiche Tätigkeit in unserer Firma war.

Wir danken Herrn Burger für die wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm gute Gesundheit, viel Freude im Familienkreis sowie noch viele schöne Aufenthalte in seiner geliebten Saaner Bergwelt, die ihm fast zur zweiten Heimat geworden ist.

5 *Pensionierung am 30. September*  
Der Leiter der Automaten- und Revolverdreherei, Herr Heinz Schläpfer, ist nach 37 Dienstjahren in den beruflichen Ruhestand getreten. 20 Jahre ist er als Werkmeister dieser Abteilung vorgestanden.

Herr Schläpfer, der aus dem appenzellischen Herisau stammt, trat nach der Berufslehre und einigen Wanderjahren 1946 in die Dienste unserer Firma. Solide Berufskenntnisse und eine gute Allgemeinbildung liessen seinen Arbeitsbereich bald einmal grösser werden. In der Folge konnte er vom Dreher, über Vorarbeiter, 1963 zum Werkmeister befördert werden.

Die Leitung einer Produktionsabteilung stellt im Zuge der stetigen technischen Weiterentwicklung immer wieder heikle Führungsfragen und technische Probleme. Diese Aufgaben löste Herr Schläpfer, bestrebt, aus den gegebenen Umständen das Beste herauszuholen, mit viel Sinn für das Praktische. Auf diese Weise wirkte er in seinem Bereich immer wieder ausgleichend und hilfsbereit, was in seiner Umgebung ein gutes Arbeitsklima schaffte.

Neben seinem Beruf finden wir Herrn Schläpfer seit vielen Jahren als Vorstandsmitglied des technischen Betriebskaderverbandes.

Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm noch viele Jahre gute



Gesundheit, viel Freude auf geplanten Reisen und gehaltvollen Theateraufführungen.

Wir danken Herrn Schläpfer für die langjährige angenehme Zusammenarbeit.

*Pensionierung am 30. September*  
Nach beinahe 44 Dienstjahren ist Fräulein Lucie Siegrist in den Ruhestand getreten.

Sie begann ihre berufliche Laufbahn in der Kalkulationsabteilung und wechselte nach 2 ½ Jahren in die Finanzbuchhaltung. Hier hat sie die Tätigkeit gefunden, die ihr in den vielen Jahren die so notwendige Befriedigung gegeben hat. Am Ausbau und der Erweiterung der Firma hat sie stets interessiert Anteil genommen, denn das Gedeihen der Kern & Co. AG lag ihr sehr am Herzen.

Mit ganz besonderer Freude führte sie viele Jahre die Hauptkasse, die ihr eine grosse Verantwortung, aber auch angenehme Kontakte mit Betriebsangehörigen und Besuchern brachte. Ihr Pflichtbewusstsein und ihre Genauigkeit in der Erledigung der anfallenden Arbeiten sind sprichwörtlich geworden. Nie war ihr eine Arbeit zu viel, und in jeder Situation war auf sie zu verlassen. Dafür möchten wir ihr unseren herzlichsten Dank aussprechen und damit auch unsere grosse Wertschätzung für die geleisteten Dienste zum Ausdruck bringen.

So gerne sie immer in ihrem Beruf tätig war, freute sie sich doch auf die Pensionierung, die ihr vermehrt Zeit bringt, Freundschaften zu pflegen, ein gutes Buch zu lesen oder spazieren zu gehen.

Es ist uns ein Bedürfnis zu hoffen, dass ihr noch viele glückliche Jahre bei guter Gesundheit bevorstehen.



*Pensionierung am 31. Oktober*  
Am 10. März 1969 wurde Frau Emma Bertarelli als "nächtliche" Putzfrau eingestellt. Diese Aufgabe wechselte sie am 1. Mai 1971, indem sie in die Automattendreherei als Schichtarbeiterin definitiv in die Firma eintrat.

Nach dem allzu frühen Tode ihres verehrten Gatten wurde Frau Bertarelli auf ärztliche Empfehlung hin in eine andere Abteilung versetzt. In der Endkontrolle arbeitete sie aus gesundheitlichen Gründen nur noch halbtags, dies vom Jahre 1977 bis zu ihrer Pensionierung.

Ihre Aufgabe war, die Kern-Instrumente mit Spezialwachs abzudichten, d.h. wasserdicht zu verschliessen – eine Beschäftigung, die Geduld und exaktes Arbeiten verlangt.

Wir danken Frau Bertarelli für die geleistete Mitarbeit, wünschen ihr einen wohlverdienten Ruhestand und viel Freude und Anerkennung bei der Betreuung ihrer beiden Söhne.

*Pensionierung am 23. November*

Herr Christian Bianchi nahm vor 26 Jahren seine Tätigkeit in unserer Firma auf. Er trat in die Reparaturabteilung ein, wo er sich als gelernter Schlosser bestens bewährte. Als zuverlässiger Mitarbeiter wurden ihm die Bedienung und Wartung der Luftkompressoren, der Schmierdienst sowie weitere Unterhaltsarbeiten anvertraut. Bei Umbauten oder Neueinrichtungen von Fabrikationsabteilungen half er bis zuletzt tatkräftig mit.

Im Ruhestand hofft Herr Bianchi, mehr Zeit zum Reisen und für seine Briefmarken zu finden. Viel Freude bereiten ihm auch seine Kinder und Enkelkinder.

Wir danken Herrn Bianchi für seine langjährige Mitarbeit und Treue zur Abteilung und wünschen ihm und seiner Gattin



noch viele gemeinsame Jahre und alles Gute für den Start in seinen neuen Lebensabschnitt.

*Pensionierung am 24. November*  
Herr Arnold Widmer wurde am 7. Juli 1925 in Oberentfelden geboren. Nach seiner Schulausbildung fand er in der Metallbearbeitung unserer Firma einen Arbeitsplatz, dem er über 42 Jahre die Treue hielt.

Herr Widmer lernte in dieser langen Zeit verschiedene Sparten der Metallbearbeitung kennen. Wir schätzten seine Leistungen als Revolverdreher und später als Einrichter im Bereich der Stangendrehautomaten und Verzahnungsmaschinen. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er leider seit Juli 1982 seine berufliche Tätigkeit nicht mehr ausführen. Wir hoffen aber, dass die frühzeitige Versetzung in den Ruhestand es ihm ermöglicht, sich soweit zu erholen, dass ihm die kommenden Jahre noch viel Freude und Wohlergehen bereiten.

Wir danken Herrn Widmer für die in unserer Firma geleistete Mitarbeit und wünschen ihm viel Zuversicht für die Zukunft.

*Pensionierung am 30. November*  
Nach 42 Dienstjahren beginnt für Herrn Max Brosi ein neuer Lebensabschnitt. Sein Humor und seine freundliche und gewinnende Art im Umgang mit Mitmenschen werden ihm diese Umstellung bestimmt sehr erleichtern.

Am 7. April 1941 nahm er seine Arbeit in der Glasbearbeitung auf. Die berufliche Tätigkeit musste er während der Kriegsjahre für mehrere Monate unterbrechen, um als Pontonier Aktivdienst zu leisten.

Das Wasserfahren fasziniert ihn bis heute; durfte er doch dieses Jahr sein



50-Jahr-Jubiläum als aktiver Pontonier feiern. An fünf eidgenössischen Wettfahrten wirkte er als Kampfrichter mit.

Während 32 Jahren hat Herr Brosi in der Abteilung Optik verschiedene Arbeiten ausgeführt. Mit 55 Jahren wechselte er vom Glas zum Metall und fand in der Reparaturwerkstatt für Vermessungsinstrumente eine Tätigkeit, die ihn erfüllte und befriedigte. Als aufmerksamer und pflichtbewusster Mitarbeiter hat er mit seinem väterlichen Wesen viel zum guten Arbeitsklima in der Abteilung beigetragen. Während mehr als 20 Jahren hat er sich auch als Mitglied der Arbeiterkommission zur Verfügung gestellt.

Für seinen Einsatz und seine kameradschaftliche Zusammenarbeit danken wir Herrn Brosi herzlich und wünschen ihm viele frohe Jahre im Kreise seiner Familie.



## Todesfall

*Aktiver Mitarbeiter*

11 *Gestorben am 7. November*

Mit Bestürzung und grosser Trauer haben wir vom plötzlichen Hinschied unseres langjährigen Einkaufsleiters und Prokuristen Herrn Eugen Hunziker Kenntnis nehmen müssen. Er starb völlig unerwartet an Herzversagen in seinem 63. Lebensjahr. Sein Tod hat uns alle tief betroffen.

Am 21. März dieses Jahr feierte Eugen Hunziker das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit in unserer Firma. Nach seiner Lehrzeit als Optiker bei Kern war er in verschiedenen Firmen in der Schweiz tätig, da ein Auslandsaufenthalt wegen der Kriegsjahre nicht in Frage kam. Von der Produktion zum Verkauf wechselnd, hatte er während 14 Jahren in der bekannten Firma Koch Optik in Zürich eine leitende Stellung inne. Die Weiterbildung war ihm stets ein grosses Anliegen. So erwarb er nebst verschiedenen Fachdiplomen mit Erfolg auch das Diplom der Abendhandelsschule.

1964 zog es ihn wieder nach Aarau. Voll Energie und Enthusiasmus übernahm Herr Hunziker in unserer Firma die Leitung des Zentraleinkaufs mit den angegliederten Abteilungen. Aufgeschlossen für alles Neue, verstand er es dank seiner ausgesprochen wirtschaftlichen Denkweise, durch moderne und rationelle Methoden den Einkauf zu reorganisieren und auf den neuesten Stand zu bringen. Stets bot er Hand zu konstruktiver Zusammenarbeit mit andern Betriebsstellen. In seinem Bestreben, immer das optimal Mögliche zu erreichen, lag eine grosse Beharrlichkeit. Durch seine geschickte und loyale Verhandlungsgabe wirkte er auf seine Gesprächspartner überzeugend und motivierend zugleich.

Während zweier Amtsperioden von 1974 bis 1981 gehörte Herr Hunziker dem

Aarauer Stadtrat an. Als integre Persönlichkeit profilierte er sich initiativ und zielstrebig auch in politischen Belangen, was ihm allseits grosse Achtung einbrachte.

Nebst seinen beruflichen und politischen Pflichten fand er den Ausgleich in sportlicher Betätigung, obwohl er seit seiner Herzoperation im Jahre 1976 etwas kürzer treten musste, was ihm als ehemaliger bekannter Leichtathlet und berühmter Handballgoali nicht immer leicht fiel.

Alle, die Eugen Hunziker kannten, vermissen ihn als korrekten und sympathischen Mitmenschen, seine Mitarbeiter als umsichtigen und vorbildlichen Chef und die Geschäftsleitung als verantwortungsbewussten Mitarbeiter. Wir alle werden ihn stets in bester Erinnerung behalten.

## Todesfälle

*Ehemaliger Mitarbeiter*

*Gestorben am 14. September*

Werner Jaggi, Aarau, geb. 1916, aktiv von 1931 bis 1981, Abt. FL

*Gestorben am 24. Oktober*

Kurt Blechschmidt, Aarau, geb. 1902, aktiv von 1933 bis 1967, Abt. O

## Jubilaren feiern im 1. Quartal 1984

*40 Dienstjahre*

Willi Flückiger, Abt. OT, 10. Januar  
Leonhard Schibler, Abt. OW, 22. Februar  
Werner Mölbert, Abt. MV2, 14. März

*25 Dienstjahre*

Gottlieb Heller, Abt. PG, 25. Januar

92